

J. Gynäkol. Endokrinol. AT 2023 · 33:134–135
<https://doi.org/10.1007/s41974-023-00295-6>
 Angenommen: 10. November 2023

© The Author(s), under exclusive licence to Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von Springer Nature 2023



Editorial

Franz Fischl
 Wien, Österreich

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr neigt sich bereits wieder dem Ende zu und Sie erhalten mit dieser vierten nun die letzte Ausgabe unseres Journals in dieser Form, natürlich wieder mit spannenden und interessanten Beiträgen.

Anna Maria Zajc-Mauersberger setzt sich in ihrer Arbeit „Stellenwert der Insemination in der modernen Kinderwunschbehandlung“ mit den Möglichkeiten und Indikationen dieser Behandlungsmethode auseinander.

Anne Siegetsleitner zeigt uns in „Die Bedeutung der Ethik in einer zunehmend technisierten Medizin“, wie wichtig die Auseinandersetzung mit der Ethik, gerade in einer zunehmend technisierten und digitalisierten Medizin, ist.

Desiree Louise Dräger et al. bringen uns in ihrer Arbeit „Kreberkrankungen und deren Auswirkungen auf die weibliche Sexualität – eine Übersicht mit Fallbeispielen“ diesen wichtigen und oft vernachlässigten Aspekt in der Onkologie näher.

In der Rubrik *Medizin & Recht* wird von RA Dr. Trautmann „Die vertragliche Gestaltung zwischen Arzt/Krankenanstalt und Patienten: der Behandlungsvertrag/der Krankenhausaufnahmevertrag“ ausführlich behandelt und auf wichtige Details eingegangen.

Michael Feichtinger bringt im *News-Screen Assistierte Reproduktion* zwei englische Originalpublikationen in deutscher Kurzform. Die erste Arbeit [1] untersucht die Erfolgsraten von Kryotransfers durchgeführt im Naturzyklus gegenüber Kryotransfers im mit Östrogen stimulierten Endometrium, wobei erste Ergebnisse für den Naturzyklus sprechen. In der zweiten

Arbeit [2] werden die Östrogenkontrollen in stimulierten IVF-Zyklen mittels Serumbestimmung und die Östradiol-Metabolit Estron-3-Glukuronid-Kontrollen im Harn verglichen. Auch hier scheint die einfachere Untersuchungsmethode bessere Ergebnisse zu bringen. Studien mit größeren Fallzahlen sind in beiden Fällen noch nötig, um diese ersten positiven Ergebnisse zu bestätigen.

Peter Frigo bespricht im *News-Screen Menopause* drei Originalarbeiten, die sich mit dem trockenen Auge beschäftigen. Östrogene haben auf das trockene Auge in der Menopause einen positiven Einfluss. Im Review von Dong et al. [3] wird der Wirkungsmechanismus von Östrogen auf verschiedene Erkrankungen analysiert und die Ambivalenz dieser Wirkung auf die verschiedenen Krankheiten. Östrogen hat auch einen Einfluss auf die Produktion von Inflammason, einem Rezeptor-Protein (NLRP3), das wiederum einen Einfluss auf das Immunsystem hat und eine wichtige Rolle bei vielen Erkrankungen spielt.

In der prospektiven Studie von Sumer et al. [4] wurden Frauen mit POF einem Vergleichskollektiv gesunder Frauen gegenübergestellt. Es wurden Schirmer-tests (zur Feststellung der Tränenflüssigkeit) und Meibographie (fotographischer Test der Meibomdrüsen) sowie einige andere Tests der Augen durchgeführt. Es zeigte sich, dass bei Frauen mit POF und dem damit verbundenen Östrogendefizit das trockene Auge statistisch signifikant häufiger auftritt.

Die Studienanalyse von Mateo-Orobia et al. [5] in Zusammenhang mit der „Dry eye disease“ (DED) zeigt bei prämenopausalen Frauen mit unterschiedlichem



QR-Code scannen & Beitrag online lesen

Hormonstatus im Vergleich zu postmenopausalen Frauen eine bessere Regeneration der Augen unter Verwendung von nicht-hormonellen Augentropfen (Trehalose und Hyaluronsäure) bei der jüngeren Gruppe. Inwieweit die Faktoren Alter und Östrogendefizit in der Gruppe der menopausalen Frauen eine Rolle spielen, lassen die Autoren offen.

In der *Mädchensprechstunde* setzt Kollegin Iris Holzer mit dem 2. Teil „Kontrazeption bei Jugendlichen mit komplexen Krankheitsbildern“ dieses wichtige Thema fort.

In *Menopause heute und morgen* wird von Iris Holzer in der Arbeit „Menopause und Frauen mit Schizophrenie, schizoaffektiven oder bipolaren Störungen“ auf die hormonelle Behandlungsmöglichkeiten der menopausalen Beschwerden bei diesen Krankheitsbildern eingegangen.

Mitteilungen der IVF-Gesellschaft durch den Präsidenten der Gesellschaft Andreas Obruca mit einem kurzen Überblick über die sehr erfolgreiche gemeinsame Jahrestagung in Linz sowie Presstexte vervollständigen diese Ausgabe des Journals in gewohnter Weise.

Es hat sich in den letzten Jahren, durch die Pandemie und durch den Krieg in Europa, die Weltlage sehr verändert und leider somit auch die Wirtschaftslage deutlich verschlechtert. Dies trifft auch die Verlage, die Papierpreise sind enorm gestiegen, ebenso die Energiekosten, dazu kommt die zunehmende Digitalisierung. All das erschwert und verteuert die Weiterführung von Journalen, besonders mit kleineren Auflagen, sehr. Vor diesem Hintergrund hat sich der Springer-Verlag entschlossen, unser Journal im kommenden Jahr auf eine breitere Basis zu stellen. Wir erweitern das fachliche Spektrum auf das gesamte Fachgebiet der Gynäkologie und Geburtshilfe. Das Journal erhält auch einen neuen Namen und wird ab 2024 als *Gynäkologie in der Praxis – Gynäkologie, Geburtshilfe, Endokrinologie und Reproduktionsmedizin* erscheinen. In diesem Heft werden auch urogynäkologische Arbeiten publiziert. Das *Journal für Urologie und Urogynäkologie* wird aus oben genannten wirtschaftlichen Gründen mit Jahresende nach 30 Jahren eingestellt. Sie sehen, der Springer-Verlag entwickelt seine Journale immer weiter und passt sie den neuen Ge-

gebenheiten an. Eine spannende Aufgabe, in die ich auch weiterhin als Herausgeber aktiv involviert sein darf.

Im Namen des Springer-Verlages, der Redaktion und in meinem Namen als Herausgeber wünsche ich Ihnen zum Jahresausklang neben einer interessanten und spannenden Lektüre mit vielen Anregungen für die Praxis erholsame Feiertage im Kreis der Familie und alles Gute zum bevorstehenden Jahreswechsel, bleiben Sie vor allem gesund. Wir freuen uns Sie, im neuen Jahr mit und unter neuen Vorzeichen als Leserinnen und Leser wieder begrüßen zu dürfen.



Franz Fischl, Herausgeber

Korrespondenzadresse



Prof. Dr. Franz Fischl
Wien, Österreich
franz.fischl@meduniwien.ac.at

Interessenkonflikt. F. Fischl gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Literatur

1. Zaat T et al (2023) Home-based monitoring of ovulation to time frozen embryo transfers in the Netherlands. *Lancet* 402(10410):1347–1355. [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(23\)01312-0](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(23)01312-0)
2. Nakhuda GS et al (2023) At home urine estrone-3-glucuronide quantification predicts oocyte retrieval outcome comparably with serum estradiol. *F S Rep* 4(1):43–48. <https://doi.org/10.1016/j.xfre.2023.01.006>
3. Dong W et al (2023) Estrogen plays an important role by influencing the NLRP3 inflammasome. *Review Biomed Pharmacother* 167:115554. <https://doi.org/10.1016/j.biopha.2023.115554>
4. Sumer F et al. Meibography and tear function alterations in premature ovarian failure. *J Fr*

Ophtalmol. 2023 Sep 18;S0181–5512(23)00398-4. <https://doi.org/10.1016/j.jfo.2023.03.035>

5. Efficacy of artificial tears containing trehalose and hyaluronic acid for dry eye disease in women aged 42–54 versus ≥ 55 years, Mateo-Orobia AJ et al. *Cont Lens Anterior Eye.* 2023, Aug;46(4):101845. <https://doi.org/10.1016/j.clae.2023.101845>. Epub 2023 Apr 26.

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.